

7. Sekundärliteratur

Die Stimme der Stillen. Ein Buch zur Besinnung aus dem Zeugnis von Pietismus und Erweckungsbewegung.

Weber, Otto

Stuttgart, 1960

Charles Haddon Spurgeon

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

UND ER SPRACH: JESUS, GEDENKE AN MICH, WENN
DU IN DEIN REICH KOMMST! UND JESUS SPRACH ZU
IHM: WAHRlich, ICH SAGE DIR: HEUTE WIRST DU MIT
MIR IM PARADIESE SEIN. LUK. 23, 42. 43.

Bedenkt, daß unser Herr Jesus zu der Zeit, als er diesen Übeltäter errettete, in seiner tiefsten Erniedrigung war.

Seht das Wunder, das der Heiland wirkte, da er all' seiner Herrlichkeit beraubt war und aufgehangen als ein Schauspiel der Schmach am Rande des Todes! Wie gewiß ist es, daß er große Gnadenwunder jetzt tun kann, wo er in seine Herrlichkeit zurückgekehrt ist und auf dem Throne des Lichtes sitzt! Daher kann er auch auf ewig selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt immerdar und bittet für sie (Hebr. 7, 25). Wenn der Heiland im Sterben den Schächer errettete, so schließe ich daraus, daß er sogar noch mehr tun kann jetzt, wo er lebt und regiert. Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist ihm gegeben; kann irgend etwas jetzt die Macht seiner Gnade übertreffen?

Beachtet sorgfältig, daß der gekreuzigte Schächer unsers Herrn letzter Gefährte auf Erden war. Was für eine klägliche Gesellschaft wählte unser Herr, als er hienieden weilte! Er verband sich nicht mit den religiösen Pharisäern oder den philosophischen Sadduzäern, sondern war als Freund der Zöllner und Sünder bekannt. Wie freue ich mich hierüber! Es gibt mir die Zuversicht, daß er sich nicht weigern wird, mit mir Gemeinschaft zu haben. Als der Herr Jesus mich zu seinem Freund machte, traf er sicherlich keine Wahl, die ihm Ansehen gab. Glaubst du, daß er irgendwelche Ehre gewann, als er dich zu seinem Freunde machte? Hat er je irgend etwas durch uns gewonnen? Nein, meine Brüder; wenn Jesus nicht sehr tief hinabgestiegen wäre, so würde er nicht zu mir gekommen sein; und wenn er nicht die Unwürdigsten suchte, wäre er vielleicht nicht zu dir gekommen. Du fühlst dies und bist dankbar, daß er gekommen ist, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten (Luk. 5, 32).

Damit nicht irgend jemand hier verzweifle und sage: Er wird sich nie herablassen, mich anzublicken, möchte ich, daß ihr beachtet, wie der letzte Gefährte Christi auf Erden ein Sünder, und kein gewöhnlicher Sünder war. Er hatte sogar das menschliche Gesetz gebrochen; denn er war ein Räuber. Er wird auch ein Mörder genannt. Die Räuber jener Tage verbanden oft Mord mit ihren Räubereien; wahrscheinlich war er ein Freibeuter, der die Waffen

gegen die römische Herrschaft erhoben und dies als Vorwand gebraucht hatte zum Plündern, wo er die Gelegenheit fand. Endlich ward er verhaftet und verurteilt von einem römischen Tribunal, das im ganzen meistens gerecht war und in diesem Falle gewiß so; denn er selbst bekennt die Gerechtigkeit seiner Verurteilung. Der Übeltäter, der am Kreuze gläubig ward, war ein Verbrecher, der in der Zelle der Verurteilten gelegen und nun den Tod für seine Verbrechen litt. Ein überführter Missetäter war der letzte, mit dem unser Herr auf Erden verkehrte. Was für ein Liebhaber der Seelen schuldiger Menschen ist er! Wie beugt er sich zu den Niedrigsten der Menschheit herab! Zu diesem Unwürdigsten der Menschen sprach der Herr der Herrlichkeit, ehe er die Erde verließ, mit unvergleichlicher Gnade. Er sprach zu ihm Worte, so wundervoll, daß sie nicht übertroffen werden können, wenn ihr auch die ganze Schrift durchforscht: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Ich setze nicht voraus, daß irgendwo in diesem Tabernakel sich ein Mann befindet, der von dem Gesetz überführt werden oder auch nur eines Verbrechens gegen die gewöhnliche Ehrlichkeit beschuldigt werden kann; aber wenn sich ein solcher unter meinen Hörern befinden sollte, so würde ich ihn auffordern, Vergebung und Herzensänderung durch unsern Herrn Jesus Christus zu finden. Du darfst zu ihm kommen, wer du auch bist; denn dieser Mann tat es. Hier ist ein Beispiel von einem, der bis zum Äußersten der Schuld gegangen war und erkannte, daß er es getan; er machte keine Entschuldigung und suchte seine Sünde nicht zu bemänteln; er war in den Händen der Gerechtigkeit, im Angesichte des Todes, und doch glaubte er an Jesum und seufzte ein demütiges Gebet zu ihm hinauf, und er ward auf der Stelle errettet. Wie die Probe, so das Ganze. Jesus errettet andre derselben Art. Laßt mich es deshalb sehr deutlich ausdrücken, damit niemand mich mißverstehen möge. Keiner von euch ist von der unendlichen Barmherzigkeit Christi ausgeschlossen, wie groß auch seine Missetat: wenn du an Christus glaubst, so wird er dich erretten.

Dieser Mann war nicht nur ein Sünder; er war ein eben erst erweckter Sünder. Ich nehme nicht an, daß er früher ernstlich an den Herrn Jesum gedacht hatte. Nach den andern Evangelisten scheint er mit dem zweiten Übeltäter Jesum geschmäht zu haben: wenn er nicht tatsächlich selbst Schmähworte gebrauchte, stimmte er doch so weit zu, daß der Evangelist ihm kein Unrecht tut, wenn er sagte: Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren. Dennoch wacht er jetzt plötzlich zu der Überzeugung auf, daß der Mann, der an seiner Seite stirbt, etwas mehr ist als ein Mensch. Er liest die Inschrift über seinem Haupte und glaubt, daß sie wahr ist: Dies ist Jesus, der Juden König. In diesem Glauben wendet er sich an den Messias, den er soeben gefunden, und befiehlt sich in seine Hände.

Siehst du diese Wahrheit, daß ein Mensch in dem Augenblick, wo er Jesum als den Christus Gottes erkennt, sogleich sein Vertrauen auf ihn setzen und errettet werden kann? Ein gewisser Prediger fragte: Glaubt ihr, die ihr fünfzig Jahre in Sünden gelebt habt, daß ihr in einem Augenblick durch das Blut Jesu rein gemacht werden könnt? Ich antwortete: Ja, wir glauben, daß in einem einzigen Moment die Sünden von sechzig oder siebenzig Jahren gänzlich vergeben werden können und daß die alte Natur, die immer schlimmer und schlimmer geworden ist, ihre Todeswunde in Zeit von einem Augenblick zu empfangen vermag, während das ewige Leben sofort in die Seele eingepflanzt werden kann. Mit dem Schächer war es so. Er war bis an das Ende des Seils, an das er gebunden, gekommen, aber plötzlich wachte er zu der sichern Überzeugung auf, daß der Messias an seiner Seite sei, und gläubig blickte er auf ihn und lebte.

So jetzt, wenn ihr nie in eurem Leben eine religiöse Überzeugung gehabt, wenn ihr bis jetzt ein völlig gottloses Leben geführt habt, dennoch: wenn ihr jetzt glauben wollt, daß Gottes lieber Sohn in die Welt gekommen ist, die Menschen von der Sünde zu retten, und ungeheuchelt eure Sünde bekennt und ihm vertraut, so sollt ihr sofort errettet werden. Ja, während ich das Wort spreche, mag die Gnadentat von jenem Herrlichen ausgeführt werden, der hinauf in den Himmel gegangen ist mit allmächtiger Kraft zum Erretten.

Ich möchte diese Sache sehr deutlich machen: dieser Mann, welcher der letzte Gefährte Christi auf Erden war, war ein Sünder im Elend. Seine Sünden waren an den Tag gekommen: er erduldet jetzt den Lohn seiner Taten. Mir kommen beständig Personen vor, die sich in diesem Zustande befinden: sie haben ein Leben der Zügellosigkeit, Ausschweifung und Sorglosigkeit geführt und sie beginnen, die Feuerfunken des Zornes Gottes zu fühlen, die auf ihr Fleisch fallen; sie wohnen in einer irdischen Hölle, dem Vorspiel des ewigen Wehes. Gewissensangst hat sie gleich einer Natter gestochen und ihr Blut entzündet: sie können nicht rasten, sie sind Tag und Nacht beunruhigt. Seid gewiß, daß eure Sünde euch finden wird (4. Mose 32, 23). Sie hat sie gefunden und sie festgehalten, und sie fühlen den starken Griff der Überführung. Dieser Mann war in jenem furchtbaren Zustande; und noch mehr, er war im Sterben. Er konnte nicht mehr lange leben: die Kreuzigung führte zweifellos zum Tode; in kurzer Zeit sollten ihm die Beine gebrochen werden, um sein elendes Dasein zu enden. Er, die arme Seele, hatte nur noch eine kurze Frist zu leben — nur die Zeit zwischen Mittag und Sonnenuntergang, aber es war lang genug für den Heiland, der mächtig ist, zu erretten.

Manche sind sehr bange, daß die Leute es aufschieben werden, zu Christus zu kommen, wenn wir dieses behaupten. Ich kann nicht dafür, was gottlose Menschen mit der Wahrheit tun, aber ich werde sie darum doch verkünden.

Wenn du jetzt nur noch eine Stunde zu leben hast, so glaube an den Herrn Jesus Christus, und du sollst errettet werden. Wenn du nie wieder dein Haus erreichst, sondern tot auf dem Wege niederfällst, so sollst du errettet werden, wenn du nur an den Herrn Jesus glauben willst; jetzt, errettet, auf der Stelle.

Dieser Sünder, den ich euch in keineswegs zu schwarzen Farben gemalt habe, war einer, der an Jesus glaubte und seinen Glauben bekannte. Er vertraute dem Herrn. Jesus war ein Mensch, und er nannte ihn so; aber er wußte, daß er auch Herr sei, und er nannte ihn so und sprach: Herr, gedenke an mich. Er hatte eine solche Zuversicht auf Jesus, daß, falls er sich seiner nur erinnern wolle, nur an ihn gedenken, wenn er in sein Reich käme, dies alles sein sollte, was er von ihm erbäte. Das Leiden mit einigen von euch ist, daß ihr alles von meinem Herrn wißt und ihm dennoch nicht vertraut. Vertrauen ist das Errettende. Vor Jahren schon wart ihr nahe daran, Jesus wirklich zu vertrauen, aber ihr seid jetzt ebenso davon entfernt wie damals. Dieser Mann zauderte nicht: er ergriff die eine Hoffnung für sich selber. Er behielt nicht seine Überzeugung, daß unser Herr der Messias sei, in der Seele als ein trocknes, totes Fürwahrhalten, sondern wandelte sie in Vertrauen und Gebet um: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.

So habe ich versucht, den Mann zu beschreiben; und nachdem ich mein Bestes getan habe, werde ich mein Ziel verfehlen, wenn ich euch nicht zu der Einsicht bringe, daß, was immer dieser Schächer war, er ein Bild von dem ist, was ihr seid. Besonders, wenn du ein großer Übertreter bist und lange gelebt hast, ohne dich um ewige Dinge zu kümmern, bist du gleich diesem Übeltäter; und doch kannst du, selbst du, tun, was er tat; du kannst glauben, daß Jesus der Christus ist und deine Seele in seine Hände befehlen, und er wird dich erretten, so gut wie er den verurteilten Raubmörder errettete. Jesus spricht gnädig: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen (Joh. 6, 37).

*Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,
das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
ich kann es nur Erbarmung nennen,
so ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.*

Philipp Friedrich Hiller